

Gruppe *DIE LINKE.*

im Fürther Rathaus

- Stadtrat Ulrich Schönweiß
- Stadträtin Monika Gottwald

Königswarterstr. 16
90762 Fürth

Tel. / Fax (tagsüber): 0911 / 43 72 10

Tel.: 0911 / 74 75 60

e-mail: dielinkegruppefuerth@yahoo.de

moni.gottwald@gmx.de

www.die-linke-im-stadtrat-fuerth.de

An den
Oberbürgermeister der Stadt Fürth
-Stadtratsangelegenheiten-

Fax.: 0911 / 974-1005

Fürth, den 13.07.2016

Antrag zur nächsten Stadtratssitzung
Solidarität mit den Fürther antifaschistischen jungen Menschen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Jung,

Am Donnerstag, den 07.07.2016, hat die Bevölkerung der Stadt Fürth erneut ein eindrucksvolles Zeichen gegen Haß, Spaltung und Gewalt gesetzt. „Eine machtvolle Absage an die Spalter der Gesellschaft“, hat die Fürther Nachrichten am 08.07.2016 getitelt. Der evangelische Dekan wird damit zitiert, daß er dem „Häuflein“ Pegida - Anhängern gesagt habe, daß sie vergeblich versuchen, in Fürth einen Platz in der Gesellschaft zu bekommen. Der katholische Dekan wird damit zitiert, daß Pegida kein Anwalt von Freiheit sei. Und auch Sie, der Oberbürgermeister der Stadt Fürth, sprachen sich gegen rechtspopulistische und unsoziale Umtriebe in Europa aus und werden zitiert: „Wenn die klug sind, kommen sie nicht wieder. Aber die sind nicht klug. Deshalb ist es gut, daß ihnen so viele Menschen zeigen, dass sie in Fürth unerwünscht sind.“ Insbesondere dankte er (der Oberbürgermeister) der Sprecherin des Fürther Bündnisses gegen Rechtsextremismus und Rassismus, die den Dank an die vielen jungen Antifaschisten in Fürth weiterreichte. So in der FN vom 08.07.2016.

Auch am 18. April 2015 hat die gesamte Stadt Fürth gegen Spaltung und für ein friedliches Fürth demonstriert. Auch damals am Hauptbahnhof. Auch damals wurde ein eindrucksvolles Zeichen gesetzt. Das Fürther Bündnis gegen Rechtsextremismus und Rassismus hatte zusammen mit der Gewerkschaft IG Metall, der GEW, dem DGB und der Antifaschistischen Linken Fürth zu den Protesten aufgerufen und aufgefordert, alles zu tun, die Faschisten daran zu hindern, dass sie den 1.Mai für ihre Zwecke missbrauchen. Entsprechend viele Kolleginnen und Kollegen aus den Gewerkschaften kamen am 18.April 2015, um zusammen mit hunderten AntifaschistInnen zu demonstrieren. Den Neonazis, darunter stadtbekannte Nazischläger, wurde eine herbe Abfuhr

erteilt. Schon an den Bahngleisen wurden sie von vielen Antifaschisten gebührend empfangen – und die Neonazis konnten dadurch gar nicht auf den Bahnhofsvorplatz gelangen. Nur eine Handvoll Nazis erreichte den abgesperrten „Käfig“ am Bahnhofsvorplatz. Zusammen mit hunderten anderen Antifaschisten wurde erfolgreich dagegen demonstriert, dass die faschistische Kleinstpartei „Der dritte Weg“ im Vorfeld des 1.Mai seine rassistische und nationalistische Hetze in die Öffentlichkeit tragen konnte. Bei dieser Gegenkundgebung gingen die Versuche der Nazis, sich Gehör zu verschaffen, im Gegenprotest unter. Ihre „Kundgebung“ geriet somit zur Farce.

Im Nachgang wurden die antifaschistische Kundgebung und der breite Protest gegen die Neonazis als starkes Signal auch von der Presse gewürdigt. Die „Fürther Nachrichten“ schrieben am 20.April 2015: „Nazi-Propaganda vom lautstarken Protest übertönt“ und „Breites Fürther Bürgerbündnis zeigte gegenüber Rechtsradikalen friedlich Flagge“.

Im Sonntagsblitz stand am 19.April 2015 zu lesen: „Insgesamt lief die Veranstaltung friedlich ab“. Selbst Polizeichef Peter Messing bezeichnete das Verhalten der Demonstranten am Ende des Gegenprotestes als „leichte Rangelei“. Insgesamt wurde die Aktion querbeet als Ausdruck zivilgesellschaftlicher Courage gewertet. Auch damals haben Sie, Herr Oberbürgermeister, auf der antifaschistischen Kundgebung gesprochen und das Engagement der AntifaschistInnen gelobt. Dies sollte auch jetzt noch gelten!

Über ein Jahr danach wurde nun fünf jungen Antifaschisten vorgeworfen, dass sie eine gewisse Zeit lang eine Busspur blockiert haben sollen, so dass die wenigen Neonazis den Bahnhofsvorplatz in Fürth nur verzögert verlassen konnten, um weiter nach Bamberg zu fahren, wo sie ebenfalls vor hatten, ihre rassistische Propaganda zu verbreiten.

Was jedoch vor einem Jahr noch als „leichte Rangelei“ galt, wurde jetzt als „Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte...“ hochstilisiert. Interessanterweise wurden durchwegs junge Antifaschistinnen und Antifaschisten herausgepickt, angeklagt und verurteilt – obwohl sich eine Vielzahl anderer Menschen der gleichen „Delikte“ schuldig gemacht hat, nämlich für eine gewisse Zeit friedlich die zeitige Abfahrt der Nazis zu behindern und damit zu verhindern, dass diese schnell nach Bamberg zu einer weiteren Nazi - Kundgebung fahren konnten. Was sollte dies für ein Vergehen sein? Und warum gerade diese fünf Angeklagten?

Da drängt sich der Verdacht auf, dass es explizit darum geht, an jungen AntifaschistInnen stellvertretend ein Exempel zu statuieren. Dies läuft allen Aufrufen zuwider, sich mit Courage den alten und neuen Nazis entgegen zu stellen! Es darf nicht sein, dass eine erfolgreiche Aktion gegen Nazis erst von allen gelobt und gefeiert wird, um sie am Ende zu kriminalisieren!

Wir b e a n t r a g e n daher, daß sich der Fürther Stadtrat mit den inzwischen verurteilten jungen AntifaschistInnen solidarisch erklärt und als Zeichen der Solidarität sich an den Kosten der Verteidigung beteiligt.

Als symbolischen Geldbetrag beantragen wir, daß die Stadt Fürth dem Fürther Bündnis gegen Rechtsextremismus und Rassismus 1.000.-- € zahlt.

Mit freundlichen Grüßen,
Gruppe DIE LINKE im Fürther Rathaus

Ulrich Schönweiß und Monika Gottwald